

Für den Bund sind die Züge in der Region abgefahren

Regionalverband macht sich für Verbesserungen der Linie über Pforzheim stark, doch das Bundesministerium lässt die Strecke links liegen

RALF STEINERT

ENZKREIS/PFORZHEIM/BIRKENFELD

Jetzt hat es die Region schwarz auf weiß: Die Bahnlinie von Karlsruhe über Pforzheim und Mühlacker nach Stuttgart ist aus der Sicht des Bundesverkehrsministeriums in Berlin „nur noch eine Regionalstrecke“ – trotz eines Fernzugs nach Nürnberg und der nächtlichen ICE-Verbindung von Dortmund nach München ab kommender Woche. Der Bund sehe keinen „verkehrlichen Bedarf mehr, die Strecke durch die Region auszubauen“, sagte Thomas Bahnert vom Regionalverband gestern im Planungsausschuss in Birkenfeld den Regionalräten.

In einem Brief an den Bundestagsabgeordneten Gunther Krichbaum (CDU) habe das Verkehrsministerium zudem geschrieben,



Regionalzüge prägen die Linie über Pforzheim, so der Bund, für den Ausbau sei er nicht zuständig. FOTO: SEIBEL, ARCHIV

dass für den Fernverkehr die Bahntrasse von Vaihingen/Enz über Bruchsal nach Karlsruhe besser geeignet sei, so Bahnert. Die meisten schnellen Züge lassen die Region quasi links liegen.

Der Regionalverband Nord-schwarzwald hatte in den Diskussionsrunden für den neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 den Ausbau der Bahnstrecke über Pforzheim angemahnt. Doch der Bund spielt nicht mehr mit. Wollte die Region Verbesserungen auf ihrer Linie erreichen, müsse sich der Verband ans baden-württembergische Verkehrsministerium wenden, empfahl Berlin. Der Regionalverband will nun beim Land ausloten, ob bei Gleis- und Bahntechnik Mischfinanzierungen möglich wären. 2019 übernimmt das Unternehmen Go-Ahead den Regionalverkehr von der Bahntochter DB Regio und setzt neue Züge ein, wie die PZ berichtete. Das Land hatte die regionalen Netze neu ausgeschrieben.

Ein Lichtblick: Der Bund habe eine Forderung der Region und des Landes erfüllt. Im neuen Ge-

setz für den Ausbau der Schienenwege wurde die Gäubahn von Stuttgart über Horb Richtung Singen und Zürich hochgestuft. Rund 550 Millionen Euro gebe der Bund in den kommenden Jahren für dieses Projekt aus, sagte Verbandsvorsitzender Jürgen Kurz.

Bei den Straßenbauvorhaben seien die Weichen gestellt, so Bahnert. Die A 8 im Enztal wird ab Ende 2018 auf sechs Spuren verbreitert, die Pforzheimer Westtangente ist im Bau und bis zur B 294 im Brötzinger Tal durchfinanziert, der Bau der B10-Ersatzbrücke bei Niefern ist Anfang 2018 vorgesehen. Viele Projekte in der Region sind im vordringlichen Bedarf eingestuft. Hört sich gut an, bedeute aber so gut wie nichts, so Regionalrat Rainer Prewo (SPD): „In den 15 Jahren seit dem letzten Wegeplan des Bundes ist aus dieser Kategorie fast nichts gebaut worden.“

Einkaufsmärkte unter der Lupe

Der Regionalverband wird im kommenden Jahr die Situation bei Einkaufsmärkten prüfen. Der Verband hatte beim Wirtschaftsministerium des Landes angefragt, was zu tun sei, wenn Unternehmen „**offenbar systematisch regionalplanerische Vorgaben aushebeln**“ und die Märkte über die Schwelle von 800 Quadratmetern vergrößern. Das Land erklärte, Märkte seien nach wie vor großflächig, wenn sie **800 Quadratmeter** überschreiten. Bei Verstößen könne die Region nach wie vor ein **Planungsgebot** geltend machen – das müsse allerdings für jeden Fall eigens untersucht werden. rst